

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

136 (15.6.1937)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 136

Dienstag, den 15. Juni 1937

108. Jahrgang

## Vordringen der nationalen Truppen an der Bilbao-Front

Der Hafen von Bilbao im Feuerbereich der nationalen Artillerie — Der französische Konsul aus Bilbao abgereist — Der englische Konsul vermisst

**Madrid, 14. Juni.** An der Front von Bilbao haben die nationalen Truppen den Höhenzug La Cruz besetzt und sind an dem Ort Ralbacano vorbei nach Westen weiter vorgedrungen.

Im Rückenabschnitt haben die Nationaltruppen folgende Orte besetzt: Ratica, Maruri, Andraca, Gorliz und Plencia. Auch hier geht der Angriff weiter. Die Zahl der gefangenen Bolschewisten ebenso der Ueberläufer geht in die Tausende. Die Demoralisierung der bolschewistischen Herden macht immer weitere Fortschritte.

**Madrid, 14. Juni.** Der Bericht der nationalen Division von Aragon vom Montag meldet: Im Abschnitt Jaca haben die nationalen Truppen den Ort Allue besetzt und dem Gegner große Verluste zugefügt.

In Huesca konnten die nationalen Flugstreitkräfte im Luftkampf vier feindliche Apparate abschießen.

Im Abschnitt Chumilla wurden kleinere feindliche Angriffe ebenso wie bei Verdiguera abgelenkt. Zahlreiche Gewehre sowjetrussischer Herkunft fielen in die Hände der Nationalen.

Der Hafen von Bilbao im Feuerbereich der nationalen Artillerie

**Madrid, 15. Juni.** Drei französische Frachtdampfer, die am Montag mit Lebensmittelbeladungen nach Bilbao einlaufen sollten, mußten umkehren, da der Hafen im Feuerbereich der nationalen Artillerie liegt.

Der französische Konsul aus Bilbao abgereist.

**Madrid, 14. Juni.** Wie Havas aus Bayonne meldet, hat der französische Konsul in Bilbao, Casterton, mit seiner Familie und allen Angehörigen des Konsulats die baskische Hauptstadt verlassen. Er schiffte sich am Montagmorgens auf dem französischen Kanonenboot „Audacien“ ein. Er wird in der Nacht zum Dienstag in St. Jean de Luz erwartet.

Der englische Konsul in Bilbao vermisst.

**Madrid, 15. Juni.** Die britische Regierung hat ihre Konsuln in Santander und Bilbao zurückberufen. Der britische Konsul in Bilbao konnte jedoch nicht aufgefunden werden, weshalb die im dortigen Hafen eingelassenen englischen Torpedoboote ein Landungsstörps in die Stadt geschickt haben mit der Aufgabe, den Konsul zu suchen.

Schwere Explosionen in der Kirche. — Die hinterhältige Kampfesweise der Bolschewisten an der Bilbao-Front.

**Madrid, 15. Juni.** Augenzeugen berichten von einem neuen Beispiel der falschen und hinterhältigen Kampfesweise der Bolschewisten an der Bilbao-Front.

Nachdem nationalspanische Legionärtruppen den Ort Mungia besetzt hatten und ein Teil der Mannschaften sich in die dortige Kirche begeben hatte, erkündeten plötzlich sowohl in der Kirche wie in anderen größeren Gebäuden des Ortes schwere Explosionen, die sämtlichen nationalen Soldaten das Leben kostete. Die Bolschewisten hatten vor ihrem Abzug Sprengladungen gelegt, die sie mit elektrischen Kabeln etwa eine Stunde nach dem Einzug der nationalen Truppen zur Explosion brachten.

Ähnliche Vorgänge werden auch aus anderen Ortschaften gemeldet, die am Montag in die Hand der Nationaltruppen fielen.

Sofortige Räumung Madrids durch die Zivilbevölkerung angeordnet.

**Madrid, 15. Juni.** Wie Havas aus Madrid meldet, ist nunmehr die sofortige Räumung der Stadt durch die Zivilbevölkerung angeordnet worden.

Franco wird über den bolschewistischen Abschaum triumphieren. „Daily Mail“ über die Bedeutung des Vorkurses auf Bilbao.

**London, 15. Juni.** Die Londoner Morgenpresse bringt ausführliche Berichte über das siegreiche Vordringen der nationalspanischen Truppen auf Bilbao.

„Daily Mail“ schreibt, der Sieg Francos bei Bilbao werde besonders wichtige militärische Folgen haben, weil dadurch 40—50 000 Mann für den Einsatz an den anderen Fronten frei würden, zudem werde er den nationalspanischen Kräften neuen Auftrieb geben. Es könne kein Zweifel darüber bestehen, daß General Franco am Ende über den bewaffneten Abschaum triumphieren werde, der die Hauptmasse der Bolschewisten bilde. Die Endhoffnungen der Bolschewisten seien bereits hoffnungslos geworden, und die Einnahme Bilbaos werde einen wirklichen Schritt näher zu dem Zeitpunkt darstellen, an dem der bolschewistische Terror endgültig von der spanischen Halbinsel verbannt werde.

Eine Pariser Waffenschmuggelorganisation, die alles Dagegen in den Schatten stellt.

**Paris, 15. Juni.** In Paris ist die Polizei, wie der „Petit Parisien“ meldet, einer Waffenschmuggelorganisation auf die Spur gekommen, deren Umfang alles weit in den Schatten stellt, was bisher jemals an Waffenschmuggelungen bekannt geworden ist.

Die Zentrale der Waffenschmuggler, die hauptsächlich nach dem bolschewistischen Teil Spaniens liefern, liegt danach in Brüssel. Einer der Hauptanführer der Bande scheint der am Montag verhaftete Maurice Jouannaud zu sein, der aufgrund der bei ihm entdeckten riesigen Mengen Kriegsmaterial lieferbereit hatte, darunter 60 000 sowjetrussische Gewehre, zahlreiche Maschinengewehre, ja sogar auch Tanks und Flugzeuge. Die Polizei kam dieser Sache durch einen Zufall auf

die Spur. Als auf Jouannaud ein Ueberfall verübt wurde, gab dieser auf die angeblich unbekannt Angreifer mehrere Schüsse ab, von denen, wie sich aus Blutspuren ersehen läßt, einer getroffen haben muß. Die Polizei, die kurz darauf in der Wohnung eintraf, wurde durch die merkwürdigen Ausflüchte aufmerksam, die der „Ueberfallene“ machte. Es scheint sich hierbei wohl um eine Abrechnung unter Mitgliedern derselben Bande gehandelt zu haben. Ein Polizeibeamter hielt ein auf dem Schreibtisch liegendes Röhrenblatt gegen einen Spiegel und entdeckte äußerst kompromittierende Ausführungen über die einseitige Tätigkeit einer weit verzweigten Waffenschmuggelgesellschaft, u. a. auch die Adresse ihrer Zentrale in Brüssel. Es kam aber noch besser. Bei einer sofort eingeleiteten Hausdurchsuchung fanden die Polizisten in dem Rundfunkgerät geschickt verpackt die gesamte Korrespondenz Jouannauds, darunter auch die vollständige Liste des verfügbaren Kriegsmaterials.

Spanien-Bolschewisten plündern britische Bankkonten

**London, 14. Juni.** Getreu der bolschewistischen Uebung, beim Herannahen der Franco-Truppen Geld und Geldeswert ins Ausland zu verschleppen, hat man Geld und Wertpapiere der drei größten Banken von Bilbao „beschlagahmt“ und will es mit dem englischen Dampfer „Seabank“ in Sicherheit bringen. Nun hat der britische Botschafter in London einen Brief der drei geschädigten Bankdirektoren erhalten, in dem diese unter Protesten darauf aufmerksam machen, daß es sich bei dem gestohlenen Geld zum Teil um britisches Eigentum handelt. Die Direktoren, die sich im nationalspanischen San Sebastian befinden, fordern die englische Regierung auf, die Gelder und Wertpapiere, die „ohne Zustimmung ihrer rechtmäßigen Eigentümer“ verschifft worden seien, entweder in San Sebastian oder in Palajas abliefern zu lassen oder bei einer englischen Bank zu hinterlegen. Unter den Geldern befinden sich nach der Mitteilung u. a. Obligationen, die britischen Firmen gehören, im Werte von annähernd einer Million Pfund.

Aus St. Jean de Luz wird von der „Daily Mail“ berichtet, daß der Brief der Bankdirektoren vom Botschafter zur Entscheidung an das Foreign Office in London weitergeschickt worden sei. Das Schiff „Sea Banc“ befindet sich zurzeit in La Palaise bei La Rochelle.

## Die Volksfrontregierung sucht nach einem Ausweg

Neue Steuern und Preiserhöhungen sollen 5 Milliarden einbringen — Ein Sondergesetz in Vorbereitung

**Paris, 15. Juni.** Dem Parlament soll sobald wie möglich ein Sondergesetz unterbreitet werden, das nur wenige Artikel umfaßt und der Regierung die Ermächtigung erteilt, Steuern und Abgaben so umzugestalten, daß sie etwa 5 Milliarden Franc Mehreinnahmen erbringen. Die Regierung soll weiterhin ermächtigt werden, durch Verordnung sowohl auf den Konsum wie auf das Einkommen und die Vermögen erhöhte Steuer zu legen. U. a. bahnt sich an, die Eisenbahn- und Posttarife sowie den Benzinpreis zu erhöhen.

In unterrichteten Kreisen weist man darauf hin, daß diese Maßnahmen mit der Abwertung vom 1. Oktober v. Js. zu erklären seien. Die Maßnahmen auf dem Geld- und Devisenmarkt über die in letzter Zeit zahlreiche Gerüchte in Pariser Bank- und Börsenkreisen umliefen, scheinen sich jedoch nicht auf eine Devisenkontrolle erstrecken zu sollen. Die Regierung beabsichtigt offenbar, dem Dreierabkommen zwischen Frankreich, Eng-

land und USA treu zu bleiben und scheint lediglich Mittel und Wege gesucht zu haben, um die Ausfuhr französischer Kapitalien ins Ausland einer strengeren Ueberwachung zu unterstellen. Bankoperationen sollen in Zukunft an die normalen Grenzen der wirtschaftlichen Bedürfnisse des Landes gebunden bleiben. Die Regierung wünscht, ermächtigt zu werden, von der Bank von Frankreich eine Erhöhung ihres Vorstufes an den Staat zu verlangen, um auf diese Weise der Spekulation zu begegnen. Die Vorschläge sollen um etwa 10 Milliarden ausgedehnt werden.

Die Einmütigkeit, mit der das Kabinett am Montag die vom Finanzminister zur Sanierung der Krise ins Auge gefaßten Maßnahmen angenommen zu haben scheint, wird in politischen Kreisen als „außerordentlich wichtig“ bezeichnet. Ministerpräsident Blum wird unmittelbar nach dem heutigen Ministerrat das Sondergesetz im Büro der Kammer hinterlegen, damit das Parlament möglichst bald mit der Aussprache über diese Vorlage beginnen kann. Kammerpräsident Herriot ist bereits am Montag abend telephonisch nach Paris gerufen worden. Man hofft, daß die Vorlage schon am Donnerstag in der Kammer und noch vor Ende der Woche auch im Senat zur Abstimmung kommen kann.

Das „Echo de Paris“ will in Zusammenhang mit den Beschlüssen des Kabinetts wissen, daß die im März ernannten Beisitzer im Devisenausgleichsfonds, Rist und Beaudoin, durch einen Brief an den Ministerpräsidenten ihren Rücktritt erklärt hätten. Die „Action Française“ meint, der ebenfalls zurückgetretene jüdische Direktor der „Bank von Paris und der Niederlande“, Horace Finalet, werde demnächst wohl zum Generalkontrollleur der französischen Banken ernannt werden. Bald könne man in den Pariser Straßen „Israel überall“ rufen.

Zehn 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe bis 1942. — Englands gewaltiges Rüstungsprogramm zur See.

**London, 15. Juni.** Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in Marinereisen werde angenommen, daß in das Bauprogramm des nächsten Jahres außer den schon im Bau befindlichen fünf Schlachtschiffen noch drei weitere aufgenommen werden würden. Man wolle außer den schon vorhandenen 15 Schlachtschiffen und Schlachtkreuzern, die alle vollkommen modernisiert werden sollen, im Jahre 1942 noch zehn neue 35 000-Tonnen-Schlachtschiffe im Dienst haben.

## Note an die beiden spanischen Parteien

Vereinbarungen untereinander für den Fall eines Bruches der Zusicherungen

**London, 14. Juni.** Die am Samstag getroffene Vier-Mächte-Vereinbarung umfaßt zwei Teile: Ein Abkommen der vier Mächte über den Inhalt der durch Eden an beide spanischen Parteien zu richtende Note und eine Vereinbarung der vier Mächte untereinander. Gemäß der Einigung wird die englische Note an die beiden Parteien in Spanien folgende drei Punkte enthalten: 1. ein Ersuchen an die beiden spanischen Parteien, die an der internationalen Kontrolle teilnehmenden Kriegsschiffe zu respektieren und eine entsprechend klare Anweisung an ihre Flotten und Luftwaffen zu geben; 2. ein Ersuchen an die beiden Parteien, log. Sicherheitszonen für die Schiffe der vier Mächte zur Verfügung zu stellen und Verhandlungen über deren Bereitstellung aufzunehmen; 3. eine Mitteilung an beide Parteien, daß jeder Angriff auf ein Schiff der Kontrollmächte als eine gemeinsame Sache der vier Kontrollmächte angesehen

wird und unbeschadet des Selbstverteidigungsrechtes bei jedem Angriff die vier Mächte zusammentreten, um gemeinsame Schritte zu ergreifen. Die Vereinbarung der vier Mächte untereinander stellt ausdrücklich fest, daß für den Fall eines Bruches der oben gegebenen Zusicherungen durch die Spanier und falls in diesem Falle nicht innerhalb einer angemessenen Zeit gemeinsame Maßnahmen beschlossen werden, eine neue Lage für jede der beteiligten Mächte eintritt, durch die sie ihre Handlungsfreiheit wieder gewinnen. Ferner bekräftigen die vier Mächte in dieser Sondervereinbarung, daß die Kontrolle mit einem Höchstmaß internationalen Vertrauens ausgestattet und daher wirksam und neutral gehalten werden muß. Hierzu sollen praktische Vorschläge im Nichteinmischungsausschuß vorgebracht werden. Die englische Note geht, wie bekannt wird, am Dienstagvormittag an die beiden spanischen Parteien.

